

1. Alphabet

1.a. Das russische Alphabet, Teil I

Hallo und herzlich willkommen bei diesem Video zum russischen Alphabet! Das ist Sofia. Sofia ist Jurastudentin an der Universität Hamburg. Als sie 5 Jahre alt war, sind ihre Eltern mit ihr aus Novosibirsk nach Hamburg ausgewandert. Aufgrund ihrer Herkunft hat Sofia grundlegende Kenntnisse im Russischen beibehalten.

Und das ist ihr Freund Tim. Tim ist angehender Slavistikstudent der Universität Hamburg und hat keine Vorkenntnisse im Russischen. Beide entscheiden sich dazu, die Verwandtschaft von Sofia in Russland zu besuchen, damit Tim vor dem Beginn seines Studiums Russland kennenlernen kann.

Als Sofia und Tim am Flughafen in St. Petersburg landen und auf dem Weg sind das Terminal zu verlassen, erkennt Tim zahlreiche Schilder mit einer besonderen Schrift: «Банк», «Ресторан» und «Кафе». Tim ist sehr daran interessiert mehr über die russische Schrift zu lernen.

Die russische Sprache bedient sich der kyrillischen Schrift. Das ist eine Alphabetschrift. Das bedeutet, dass den Buchstabentypen bestimmte Sprachlaute entsprechen. Das moderne kyrillische Schriftsystem hat Klein- und Großbuchstaben. Die Buchstabentypen werden auch Grapheme genannt. Einem Graphem entsprechen verschiedene Realisierungen eines Buchstabens, vgl. das deutsche p, P und ρ. Das ist immer noch ein und dasselbe Graphem, also eine Verallgemeinerung unterschiedlicher Schreibarten eines Buchstabens.

Das kyrillische Alphabet wird nicht nur für das Russische verwendet, sondern mit unterschiedlichen Anpassungen auch für andere Sprachen, z.B. in Belarus, der Ukraine, in Serbien, Bulgarien, der Mongolei, in Tadschikistan, Kirgisistan und einigen anderen Ländern.

Der Name des Alphabets geht auf den griechischen Gelehrten Kyrill zurück. Seine Schüler entwickelten Ende des 10. Jahrhunderts auf dem Territorium des heutigen Bulgariens die kyrillische Schrift. Es war aber nicht die erste Schrift der Slaven.

Die Entstehung des slavischen Schrifttums ist eng mit den sogenannten Slavenaposteln Kyrill (Konstantin) und Method verbunden. Die Brüder wuchsen im heutigen Thessaloniki, einer Stadt in Griechenland, auf. Sie entstammten einem vornehmen Haus und beherrschten mehrere Sprachen, unter anderem auch einen südslavischen Dialekt. Im Jahre 863 zogen sie auf Einladung des slavischen Fürsten Rastislav in sein Reich, um dort den christlichen Glauben in „slavischer Sprache“ zu verbreiten. Zu diesem Zweck erdachten sie ein ganz neues Alphabet und nutzten es, um religiöse Texte ins „Altslavische“ zu übersetzen. Das Alphabet, das sie verwendeten, war jedoch nicht das kyrillische, sondern das glagolitische, das schon früh aus dem Gebrauch kam. Erst im 10. Jahrhundert entwickelten Schüler Kyrills und Methods auf der Grundlage der griechischen Großbuchstaben (Majuskeln) das kyrillische Alphabet, das sich auf einem großen Territorium verbreitet hat.

Seit der Reform 1917 besteht das kyrillische Alphabet aus 33 Buchstaben: 10 Buchstaben für Vokale, 21 für Konsonanten und einem Weichheits- (ь) und einem Härtezeichen (ѣ), die heutzutage keinen Lautwert mehr haben.

Und nun schauen wir uns das Alphabet genauer an und zeigen, wie die einzelnen Grapheme (oder Buchstabentypen) geschrieben werden und welchen Lautwert sie haben. Da auch das lateinische Alphabet auf das griechische zurückgeht, stimmen einige Buchstaben des lateinischen und des kyrillischen Alphabets überein. Ihr werdet die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Alphabeten schnell erkennen.

Wir fangen mit den Buchstaben an, die ähnlich wie im Deutschen geschrieben und artikuliert werden.

Das ist ein <A>. Es sieht in der Druck- und in der Schreibschrift genau wie ein lateinisches <A> aus und wird ähnlich wie der deutsche Laut [a] im Wort „Saal“ ausgesprochen, nur etwas kürzer. Das kleine <a> ist mit dem entsprechenden lateinischen Buchstaben ebenso identisch.

Auch das Graphem <O> unterscheidet sich nicht von dem entsprechenden lateinischen Graphem. Es klingt in etwa wie im Wort „Tochter“.

Das <E> wird im Russischen und im Deutschen gleich geschrieben. Nur entsprechen dem kyrillischen Graphem die Laute [e] und [je] in Abhängigkeit von ihrer Position im Wort.

Das <K> wird ähnlich wie der deutsche Laut [k] ausgesprochen. In beiden Alphabeten sind sie in der Druck- und in der Schreibschrift sehr ähnlich, nur der Kleinbuchstabe hat im Russischen keine Schlaufe, die über die Zeile herausragt, vgl. *к к.*

Nun kommen wir zu den Buchstaben, die es zwar auch im deutschen Alphabet gibt, die aber einen anderen Lautwert haben.

Der Konsonant [t] wird mit dem Graphem <T> wiedergegeben. Er wird wie in etwa im Wort „Taste“ ausgesprochen. In der Druckschrift fallen die Großbuchstaben beider Alphabete zusammen und der Kleinbuchstabe unterscheidet sich, vgl. *т.* Der Großbuchstabe wird in der Schreibschrift anders geschrieben. Und der Kleinbuchstabe ist identisch mit dem deutschen <m>, vgl. *тм.*

Der Konsonant [V], wie im deutschen Wort „Wasser“, wird wie das deutsche geschrieben, klein wie groß: B б. In der Druckschrift fallen die Grapheme ebenso zusammen, vgl. *б б.*

Bei dem Graphem <M> unterscheidet sich nur der Kleinbuchstabe im lateinischen und kyrillischen Alphabet. Der entsprechende Konsonant wird ähnlich wie im Deutschen ausgesprochen, z.B. „Mama“. Hier ist der gedruckte Buchstabe *М М* und dies ist seine schriftsprachliche Version *М м.*

Das russische [r] (in gedruckter Form entspricht es dem lateinischen Graphem <P>) wird, wie in der deutschen Bühnenaussprache, gerollt und wie ein Zungenspitzen-R artikuliert. Es schreibt sich so: *Р р.*

Das lateinische [s] wird im Russischen mit dem lateinischen Buchstaben <C> wiedergegeben, vgl. *С с.*

Der russische Laut [u], wie etwa im Wort „muss“, wird wie das lateinische <y> geschrieben, klein wie groß, vgl. *у у.* In der Druckschrift unterscheiden sich aber das kyrillische und das lateinische Graphem, vgl. U u vs. Y y.

Der Laut [x] (in etwa wie in „ich“) wird in der Druckschrift mit dem Graphem wiedergegeben, der dem lateinischen <X> entspricht. In der Schreibrift werden der Groß- wie der Kleinbuchstabe mit zwei einander berührenden Bögen repräsentiert, vgl. *Xx*.